

# Vom Impuls zum Handeln – Motivationsanreize zur Verhaltensänderung bei älteren Menschen

BAGSO-Expertenworkshop „Ältere Menschen für den Klimaschutz  
– Potenziale und Handlungsmöglichkeiten“

21.-22. Januar, Bonn

Dr. Marina Schmitt

## Umwelteinstellungen nach Alter und Geschlecht

- Höheres *Umweltbewusstsein* bei Frauen (bes. in den Altersgruppen der bis 24jährigen, der 30-39- und der 50-59-Jährigen), jedoch Abnahme ab einem Alter von 60 Jahren
- Weniger umweltorientiertes *Verhalten* von Männern (Ausnahme: 25-29-Jährige und 60-69-Jährige)
- Frauen: Wahrnehmung von Wachstumsgrenzen und Umweltproblem, Sorge um die Umweltverhältnisse der Kinder und Enkelkinder, kritische Einstellung ggü. großen technischen Systemen (z. B. Atomenergie), Gefahr von Treibhauseffekten und Gen-Lebensmittel

## Umweltverhalten nach Alter und Geschlecht

- Weniger umweltorientiertes *Verhalten* von Männern (Ausnahme: 25-29-Jährige und 60-69-Jährige)
- Frauen: Kauf von Bio- und Ökoprodukten, regionalem Obst und Gemüse
- Männer: Bevorzugung von Ökostrom, ökologische Geldanlagen, in der Altersgruppe ab 60 Jahren häufigere Mitgliedschaft in Umweltorganisationen

## Interventionsstrategien

- Technische Entwicklungen
  - Klarheit über technische Einsparpotenziale
  - Entwicklung von energiesparenden Technologien
  - Hinweise zu klimaschützendem Verhalten
- Kommunikation und Überzeugung
  - Engagement für Klimaschutz
  - Integration in den Alltag und das eigene Verhalten

Entwicklung von Strategien zur Stärkung klimaschützenden Verhaltens und Veränderungen in den Werten, Einstellungen und Verhaltensweisen ältere Menschen

## Motivation für klimaschützendes Verhalten

- **Ökonomische Vorteile klimaschützenden Verhaltens**
  - Z. B. Zuschüsse, Steuervorteile, ordnungspolitische Maßnahmen
- **Verhinderung schädlicher Konsequenzen**
  - Gesundheitliche Beeinträchtigungen und Erkrankungen (z. B. höheres Risiko für Schlaganfall, Lungenkrebs, Herz-Lungenerkrankungen, Atemwegserkrankungen, chron. Husten, Bronchitis und Verkürzung der Lebensdauer bei hoher Feinstaubbelastung)

## Motivation für klimaschützendes Verhalten

- **Mitverantwortung und Generationensolidarität**

„Soll die Verwirklichung von Interessen älterer Menschen nicht zu Lasten nachrückender Generationen gehen, soll also auch in Zukunft die Generationensolidarität gewahrt bleiben, dann kommt der älteren Generation eine noch größere Verantwortung für die Entwicklung, Aufrecht-erhaltung und Nutzung von Ressourcen und Potenzialen zu.“ (Bertelsmann-Stiftung, 2007)

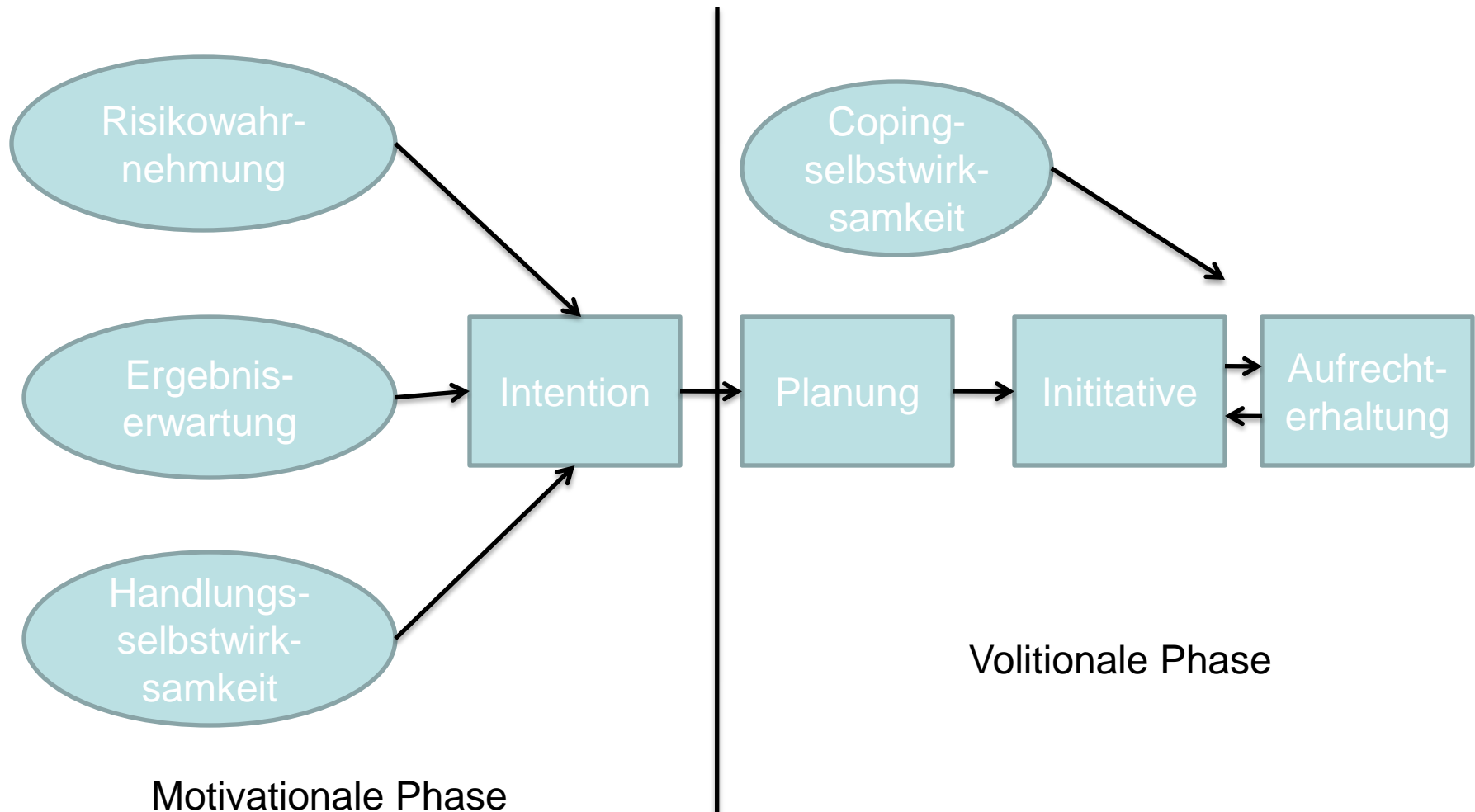
- **„Active Ageing“ (Walker, 2003, 2007)**

- Betonung der inter- und intragenerationellen Solidarität
- Verbindung aus „Für-sich-etwas-tun“ und „Für-andere-etwas-tun“

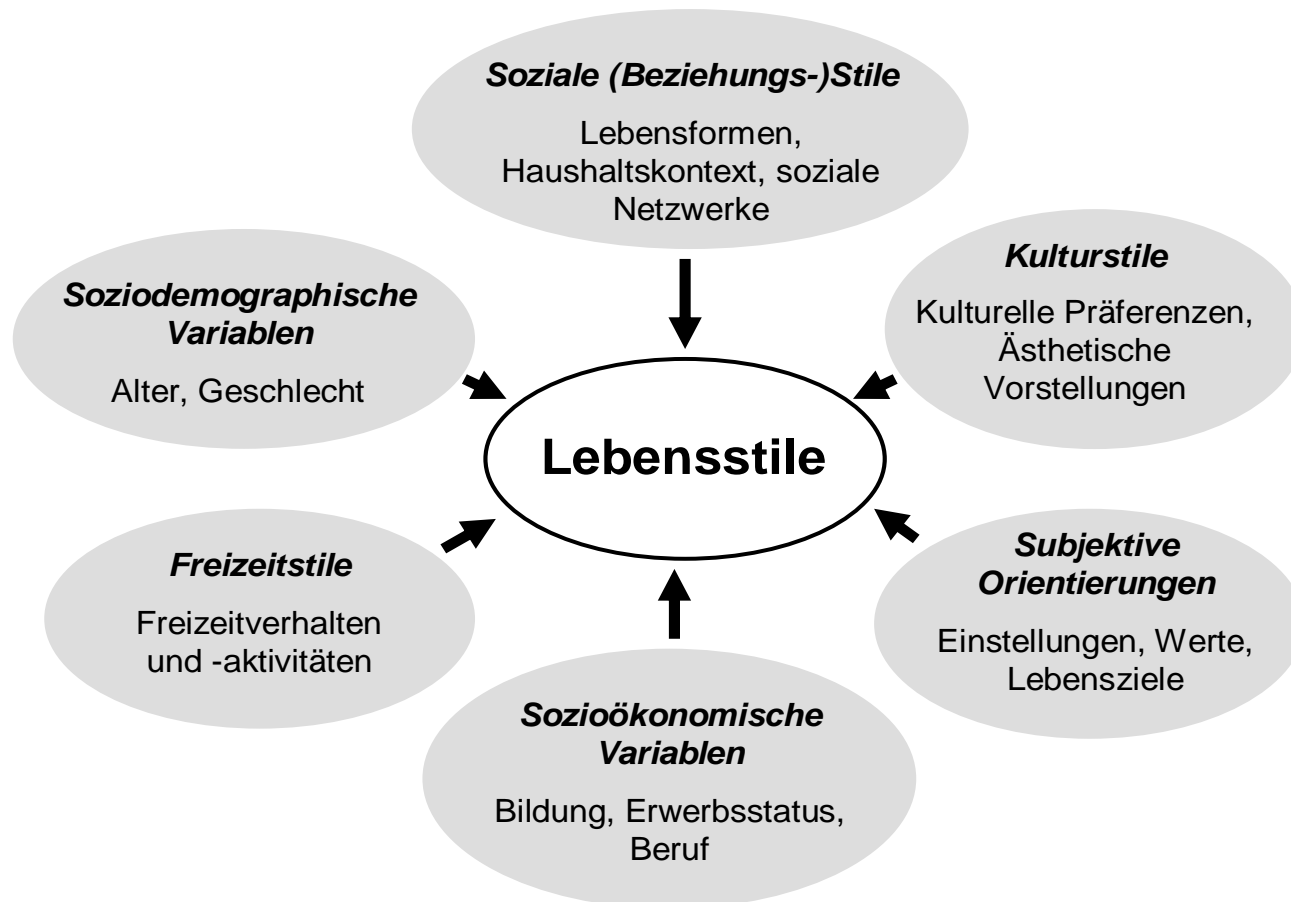
## Motivation für klimaschützendes Verhalten

- **Generativität**
  - Sorgetragen in der Beziehung zu den eigenen Kindern und Eltern, Produktivität in der Ausübung des Berufes und gesellschaftlicher Belange
  - Hohe Ausprägung im mittleren Erwachsenenalter
- **Integrität**
  - Eingebettetsein in ein größeres Ganzes, Gefühl von Verbundenheit, Akzeptieren der eigenen Endlichkeit, Weiterleben durch individuellen Beitrag zu Kultur, für nachfolgende Generationen oder durch Kinder

# Von der Motivation zum Handeln



# Zielgruppenorientierung und Lebensstile



## Zielgruppe LOHAS (Lifestyle of Health and Sustainability)

- Renaissance der Werte: Qualität, Authentizität und Gesundheit
- Keine Ignoranz von negativen Folgen von Konsum
- Orientierung an Gesundheit und Nachhaltigkeit
- 5,6 % der Gesamtbevölkerung (= 3,67 Mio. Menschen, 40% Frauen)
- Bewusstes und ethisch korrektes Leben ohne Verzicht auf Spaß, Genuss und Konsum
- Überdurchschnittliche Einkommen und Bildung
- Etwas höherer Altersdurchschnitt (18% 50-59 Jahre, 19% 60-69 Jahre, 18% 70-79 Jahre)

## Handlungsempfehlungen

- Schaffung von Opportunitätsstrukturen durch Kommunen
- Zusammenwirken verschiedener Akteure (Bund, Land, Wirtschaftsförderung, Umweltverbände, Seniorenorganisationen)
- Intergenerationeller Zugang
- Entwicklung eines Schulungs- und Beratungskonzepts, das die Umsetzung in konkretes Handeln auf individueller und kommunaler Ebene begleitet

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt:

Dr. Marina Schmitt  
Institut für Gerontologie  
an der TU Dortmund  
Evinger Platz 13  
44339 Dortmund  
Email: [schmitt@post.uni-dortmund.de](mailto:schmitt@post.uni-dortmund.de)